



Der österreichische Nordische Kombinierer Franz-Josef Rehrl und Schanzenbauer Peter Riedel nahmen die neue Spur gemeinsam genau in Augenschein. Foto: Peter Riedel GmbH

FP +

Aue

16.10.2026 | 15:00

Schanzenexperte aus dem Erzgebirge trifft Weltklasse-Kombinierer – „Die Spur zieht wirklich gut ab“



Von Anna Neef

→ [zum Newsletter](#)



Freie Presse bei Google bevorzugen

Der Österreicher Franz-Josef Rehrl hat die neue Anlaufspur der Schanze in seinem Heimatort Ramsau eröffnet. Der Nordische Kombinierer sieht in der Investition viele Vorteile. Entwickelt und eingebaut wurde sie von einem Erzgebirger.

Raschau. Ramsau am Dachstein setzt ein weiteres Zeichen für den nordischen Sport: Die neue Anlaufspur am Schanzenzentrum ist fertiggestellt und wurde ihrer Bestimmung übergeben. Den ersten Sprung auf der neuen Spur absolvierte standesgemäß Lokalmatador und Weltklasse-Kombinierer Franz-Josef Rehrl. Damit findet ein Projekt seinen Abschluss, dessen erste Planungen bis 2018 zurückreichen. Entwickelt und eingebaut hat die Spur Schanzenexperte Peter Riedel aus Raschau.

Lokalmatador nennt die Vorteile der neuen Spur

Es war kein gewöhnlicher Trainingssprung für den mehrfachen WM-Medaillengewinner Rehrl. Für den Nordischen Kombinierer bedeutet die

Modernisierung eine deutliche Verbesserung der Trainingsbedingungen direkt vor der eigenen Haustür. „Für mich ist es etwas Besonderes, den ersten Sprung machen zu dürfen. Der erste Sprung war noch etwas ungewohnt.“ Aber eines habe er gleich gespürt: „Die Spur zieht wirklich gut ab! Wir trainieren und springen im Weltcup fast ausschließlich auf Riedel-Anlaufspuren.“ Die alte Spur in Ramsau sei sehr schmal und im Vergleich zu modernen Anlagen etwas ungewohnt gewesen. „Jetzt haben wir auch zu Hause Bedingungen, wie wir sie von vielen Weltcupsschanzen kennen. Das wertet meinen Heimatort als Trainingszentrum enorm auf“, freut sich Rehl.



Franz-Josef Rehl genießt seinen Eröffnungssprung. Foto: Peter Riedel GmbH

Ein weiterer Vorteil: Nun kann schon im Herbst unter Winterbedingungen trainiert werden. „Für uns Athleten ist das enorm wertvoll. Auch wenn ich schon langsam zum alten Eisen gehöre und nicht mehr so lange davon profitieren werde. Für den Nachwuchs ist das Gold wert“, so der dreifache Familienvater mit einem Augenzwinkern. Hinter der neuen Anlaufspur liegt eine lange Vorgeschichte. Bereits 2018 gab es die ersten Gespräche und Planungen zwischen der Gemeinde Ramsau am Dachstein, dem Land Steiermark und Peter Riedel aus Raschau im Erzgebirge. Im Sommer 2026 konnte das Projekt schließlich umgesetzt werden.

Bürgermeister sieht Standort gestärkt

„Dabei wurde bewusst darauf geachtet, den besonderen Charakter der Schanze zu erhalten. Der rund 90 Meter lange Anlauf zählt zu den steilsten im internationalen Vergleich“, so Riedel. Die neue Spur wurde an derselben Stelle wie ihre Vorgängerin errichtet, Radius und Charakteristik der Schanze blieben unverändert. Für Bürgermeister Hannes Uttinger ist die Fertigstellung deshalb auch ein wichtiges Signal für die Zukunft des Sportstandorts. „Nach den vielen Jahren der Planung freut es mich, dass wir die neue Anlaufspur nun tatsächlich eröffnen können. Das Projekt zeigt, welch hohen Stellenwert der nordische Sport für Ramsau und die gesamte Region hat“, so Uttinger. Ramsau sei sowohl national als auch international als Trainings- und Wettkampfstandort bekannt, jährlich finden hier Weltcups in der Nordischen Kombination statt. „Diesen Stellenwert

wollen wir festigen und weiter ausbauen. Dafür müssen wir unseren Athletinnen und Athleten auch die entsprechende Infrastruktur bieten.“



Der rund 90 Meter lange Anlauf der Skisprungschanze in Ramsau zählt zu den steilsten im internationalen Vergleich. Foto: Peter Riedel GmbH

Auch für Spurbauer Peter Riedel war die Fertigstellung ein besonderer Moment. „Wenn man bedenkt, dass die ersten Gespräche bereits 2018 stattgefunden haben, ist es schön, Franz-Josef jetzt tatsächlich über die fertige Spur springen zu sehen“, sagt er. Ramsau, wo auch die Fernsehserie „Die Bergretter“ gedreht wird, sei kein Neuland. „Wir arbeiten schon lange mit dem Trainingszentrum zusammen und haben mit unserer Testspur viele Erfahrungen gesammelt. Umso mehr freut es mich, dass wir dieses Projekt nun erfolgreich abschließen konnten.“

Modernes System ermöglicht lange Trainingsperiode

Technisch kommt in Ramsau das Mastertrack-System der Peter Riedel GmbH zum Einsatz, das mittlerweile auf einer Vielzahl von Schanzenanlagen weltweit verbaut ist. Die Kombination aus Sommer- und gekühlter Winterspur ermöglicht eine lange Trainingsperiode und Bedingungen, wie sie die Athleten auch von internationalen Wettkampfanlagen kennen. Riedel: „Mit dem ersten Sprung von Franz-Josef Rehl ist die neue Spur nun offiziell eröffnet – und Ramsau nimmt damit im wahrsten Sinne des Wortes neuen Anlauf.“ (ane)